

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Neue Welt“) G. Baumüller, Magdeburg, Postfach 127, Redaktion: Breitenweg 127 (Eingang Schrotbockstraße). Druck von Franz Eißige, Magdeburg, Geschäftsstelle: Breitenweg 127, Redaktion: Breitenweg 127 (Eingang Schrotbockstraße). Preis: 15 Pf. pro Quartal, 50 Pf. pro Halbjahr, 1.70 Mk. pro Jahr. In der Expedition u. den Buchhandlungen in Deutschland monatl. 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition u. den Buchhandlungen in den Postanstalten 2.50 Mk. egl. Postgebühren. Einzelne Nummern (einschl. Postgebühren) 15 Pf. In der Expedition u. den Buchhandlungen in den Postanstalten 5 Pf. mit „Neue Welt“ 10 Pf. In der Expedition u. den Buchhandlungen in den Postanstalten 15 Pf. In der Expedition u. den Buchhandlungen in den Postanstalten 15 Pf. In der Expedition u. den Buchhandlungen in den Postanstalten 15 Pf.

Magdeburg, Dienstag, den 26. Oktober 1897. 8. Jahrgang.

Der englische Metallarbeiter Königs ist in Kiel verhaftet!

Die Vermutung, daß die englischen Maschinenbauer Königs und Kreipe in Deutschland über den Kampf der Maschinenbauer in England nicht im Bilde sind, hat sich bestätigt. Nach dem Beispiele der Hamburger Behörden, die Tom Mann verhafteten und auswiesen, als er zu Gunsten der streikenden Gasenarbeiter Englands in Deutschland referieren wollte, ist auch in Kiel das deutsch-sprechende Mitglied der englischen Metallarbeiter-Organisation, Königs, Freitag abend in einer von Metallarbeitern einberufenen Versammlung verhaftet worden. Für Magdeburg ist eine gleiche Versammlung Mittwoch abend in Friedrichslust anberaumt. Die Versammlung findet dennoch statt, obwohl unser englischer Bruder, der erstmalig vor dem Klassenkonvent des Proletariat Magdeburgs reden sollte, verhaftet und vielleicht schon ausgewiesen ist. Die Begeisterung der Arbeiterklassen für die englischen Arbeiter ist durch diese polizeilichen Maßregeln keineswegs erloschen. Die Magdeburger Arbeiterschaft wird Mittwoch abend um so zahlreicher in Friedrichslust erscheinen und fortfahren, die englischen Brüder in ihrem schweren Kampfe zu unterstützen.

Unsichere Kantoniisten.

Das Bürgertum, soweit es den destruktiven Tendenzen von rechts und links zu widerstehen gezwungen ist, wird aufgefordert, sich um das Banner der nationalliberalen Partei zu scharen. Der Hohnpfeife werden die wunderlichsten Lobreden entlockt, die die Herrlichkeit und Macht dieser Partei preisen, wie nicht besser ein Fischweib die Leiden seiner Weibliche zu empfehlen vermag. Aber durch den Klang dieser Sirenen fühlt sich niemand so recht angezogen und niemand will dem nationalliberalen Banner folgen, diemal es zu oft seine Begleiter genarrt und gepöppelt hat. Auch die augenblicklich mehr oppositionell gestimmte Partei der Nationalliberalen täuscht nicht über die Thatsache hinweg, daß sie gleich dem Chamäleon beständig ihre Farbe wechselt und keineswegs Aussicht vorhanden ist, dies in Zukunft besser werde.

Als im Jahre 1866 unter der Leitung v. Forckenbeck, Bamberger, Hammacher usw. die nationalliberale Partei gegründet wurde, da konnte noch die Wachsamkeit über verfassungsmäßige Rechte des Volkes betont werden, von denen nichts aufgegeben und keines gekürzt werden durfte — die Regierungspolitik im Innern wurde als eine mißliebige bezeichnet. Doch im Laufe der Jahre trieb die nationalliberale Partei weit mehr nach rechts als die Gründer derselben tendieren beabsichtigt hatten. Das Programm, über die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes zu wachen, hielt die nationalliberale Partei im Reichstag kaum noch bei der zweiten Lesung fest — in der Reichsverfassung schränkten die Nationalliberalen das Budgetrecht in Bezug auf das Militärwesen ein und sprachen den Abgeordneten die Diäten ab. Trotz ihrer numerischen Stärke wichen die Nationalliberalen vor dem Willen des Kanzlers zurück. So 1874 durch Annahme des Septennats und 1876 bei den Reichstagswahlen. Die alten Programmforderungen der Liberalen werden verleugnet! Ihrer Mattheit und Unentschlossenheit bei wir dem Zeugniszwang, die Aburteilung der Freisprechung vor Herfürsichtern zu danken — die Kompromißpolitik wurde als die beste Quelle der Gesetzgebung gepriesen.

Schließlich wurden der Partei immer mehr unzuverlässige Kantoniisten zugeführt, welche unter nationalliberaler Flagge konföderation-gouvernementale Politik trieben. Innerhalb der Partei bildeten sich mehr und mehr Gegenströmungen heraus: jede Abhängigkeit sah die Partei nach allen Richtungen auseinandergehen. Die Nationalliberalen, welche 1866 die verfassungsmäßigen Rechte nicht gekürzt wissen wollten, hielten sich dem Sozialistengesetz zu, das weite Volkstheile des Reiches herabdrückte. In völliger Auflösung befand sich die Partei, als 1879 der neue Zolltarif zur Verhandlung stand — freihändlerische und schutzollnerische Nationalliberalen bekämpften sich bis aufs Messer.

Die klägliche Haltung dieser Partei hatte zur Folge, daß 1879 der rechte Flügel unter Leitung Wilkes und 1880 der linke Flügel unter Leitung Rickert's absonderte. In der diese letzte Sezession begründenden Austrittserklärung wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die nationalliberale Partei gegenüber den wesentlich veränderten Verhältnissen nicht mehr von der Einheit politischer Denkart sprechen werde, auf der allein ihre Berechtigung und ihr Einfluß beruhe. Die unter der Führung Miquels zurückgebliebenen Nationalliberalen entwickelten sich immer mehr nach rechts. Dem Fürsten Bismarck wurde die Erhöhung des Stammesrenten und die Erhöhung der Justizrenten angetragen. Das neuerschaffene Heidelberger Programm war auch direkt für Erhöhung der Kornzölle ein. Dem schmachvollsten Verrat an des Volkes Rechten verübten die Nationalliberalen 1887 durch die Unterstützung der von Bismarck's Seite beantragten Verlängerung der dreijährigen Sozialversicherungsfrist auf fünf Jahre. Ein Jahr später stimmten die Nationalliberalen wiederum für das Sozialistengesetz und dessen Verlängerung. Und wenn 1890 die Regierung auf Bestimmungen über den neuen Belagerungszustand verstand, so wäre mit Hilfe der Nationalliberalen das Sozialistengesetz dauernd über Deutschland verhängt worden.

Daß die Nationalliberalen für sämtliche militärische Forderungen und für die 1884 inaugurierte Kolonialpolitik und Reichssubventionen für überseeische Dampferlinien eintraten, sei nur nebenbei bemerkt. Die sogenannte Finanzreform Miquels ist rückhaltlos von den Nationalliberalen unterstützt worden; ebenso das Projekt der Tabakfabriksteuer. Gegenüber den Projekten des Quittungstempels und des Frachtbriefstempels nahmen anfangs die Nationalliberalen keine geschlossene Oppositionsstellung ein. Der neuen Handelspolitik stand ein Teil der Nationalliberalen äußerst skeptisch gegenüber. Gegen den Handelsvertrag mit Rumänien stimmten 14, gegen den Handelsvertrag mit Rußland 16 Nationalliberale. 1894 verhielten die Nationalliberalen sich gegenüber dem Antrag Kanitz noch äußerst zurückhaltend — 1895 traten sie aber bereits für eine Kommissionsberatung über denselben ein. Der agrarische Flügel der nationalliberalen Partei überbot sogar die Konservativen, indem er einen Initiativantrag einbrachte zur Kündigung des Handelsvertrags mit Argentinien. Das Exzessiv der Liebesgaben zu erhöhen, ist der feste Wille der Nationalliberalen gewesen, die ihre Haltung auch in Bezug auf die Währungsfrage geändert hatten. In dem Maße nach Verschärfung der Gesetzgebung gegenüber der Sozialdemokratie haben sich die Nationalliberalen ganz besonders hervorgehoben.

Wie immer wir also die Thätigkeit der Nationalliberalen betrachten, stets finden wir sie auf Seite der Reaktion — die leichten Anläufe auf der Bahn des Liberalismus sind so unbedeutend, um ernsthaft gewürdigt zu werden; sie erfolgten stets unter dem Druck der Verhältnisse und unter Berücksichtigung der Wahlen zum Reichstage. In der Verdrückung und Belastung des Volkes leisteten die Nationalliberalen Uebernatürliches, wie sie andererseits dem pluto-krautischen Regiment der Junker die Wege ebneten und durch ihre urjämmerliche Haltung sich in das Joch der Junker spannen ließen, dem sie nunmehr schwer entrinnen können.

Und eine Partei, die eine so traurige Vergangenheit hat, auf die kein Verlaß ist in politischen und wirtschaftlichen Fragen, wähnt sich noch stark genug, alle liberalen Männer unter ihrer höchst eignen beschnittenen Flagge zu scharen. Verblendete Thorheit! Haben die letzten Wahlen zum Reichstage bereits einen Zerfall der nationalliberalen Partei zahlenmäßig festgestellt, so haben aber auch andererseits die Nachwahlen zu demselben Parlament gezeigt, daß das Volk das Vertrauen zu dem bürgerlichen Liberalismus verloren und sich mit Abscheu und Ekel von einer Partei gewendet hat, die erst „die Pflicht einer wackelhaften Opposition“ betonte und „die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes zu wahren und zu erhalten“ sich erkühnte — jetzt aber zu einem häßlichen Streber zusammengekommen ist, das nicht mehr des Volkes Interesse wahr, sondern in eigenem Interesse nachjagt, dabei anmaßend und frech auf das von ihm bedrückte Volk herabsieht. Die endliche Abrechnung steht jedoch noch aus!

Politische Tagesrundschau.

Deutschland.
Aus dem Reichsgerichtsurteil in dem Majestätsbeleidigungsprozess gegen Liebfredt hebt der Vorwärts eine Feststellung hervor, die für die allgemeine Aburteilung von Majestätsbeleidigungen von Wichtigkeit ist. Es heißt nämlich im Urteil:
Die Beleidigung ist die vorläufige Grundlegung der Majestätsbeleidigung. Sie setzt voraus, objektive, daß die Äußerung zur Kenntnis des Beschädigten kommt in dem Sinne, in dem sie fällt. Das oben in der Entscheidung des Reichsgerichts, das Ausbreiten der Beleidigung und infolgedessen ist die Majestätsbeleidigung, auch als Erstglied anzusehen. Wo also dieser Erfolg nicht eingetreten ist, so bemerkt dazu der Vorwärts, wo die Majestät von der mitsprechenden Grundlegung keine Kenntnis erhalten hat, liegt das Vergehen der Majestätsbeleidigung gar nicht vor, wenigstens, wenn man diese vernünftige Definition des Reichsgerichts gelten läßt. Freilich sind dann bündiger von Verurteilungen, wenn ein Angeklagter eine verlesende Äußerung macht, wenn in vertraulicher Besprechung ein freies Wort fiel, zu unrecht erfolgt; denn man wird nicht behaupten wollen, daß die Majestät von allen diesen Äußerungen Kenntnis erhalten hat.

In Uebereinstimmung mit dieser Anschauung sprechen wir auch nicht von einer Beleidigung Gottes, sondern von einer Lästerung Gottes, obwohl man bei der göttlichen Allwissenheit hier weit eher eine Kenntnisaufnahme der verlesenden Äußerung voraussetzen dürfte; da sie sich aber nicht feststellen läßt, so ist es ganz richtig, den Begriff der Beleidigung hier nicht anzuwenden.

In nichtöffentlicher Sitzung des Landgerichts zu Magdeburg wurden die verurteilten Arbeiter Ernst Nerneck, geboren 1861, und die verurteilten Arbeiter Reinhard Meyer, geboren 1850, zu Verurteilung, von der Anklage der Majestätsbeleidigung in zwei resp. drei Fällen freigesprochen.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde in Lorzau der Korbmacherlehrling Karl Franke zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, weil er in der Werkstatt seines Meisters seinem Mitzelehrer gegenüber sich abfällig über den Kaiser geäußert hatte. Ob sich dieser Lehrling seiner Handlung bewußt war, geht aus den uns zugehenden Mitteilungen nicht hervor.

Schon wieder wird eine Duellantenbegnadigung gemeldet. Dr. med. Bijz und Referendar Dr. Ziemßen aus Glesburg, die bekanntlich wegen Zweikampfs zu mehrmonatlicher Festungshaft verurteilt waren, sind jetzt, zwei Monate vor Ablauf ihrer Strafe, begnadigt und wieder in ihre Heimat entlassen worden. Dr. Bijz war in Magdeburg, Dr. Ziemßen in Wesel interniert.

Die stereotypierte Rubrik „Zur Flottenfrage“ ist im Magdeburger Anzeiger wieder einmal verwendet. Es wird hervorgehoben die Auslastung eines portugiesischen Blattes, welches Deutschland zur Vermehrung seiner Seemacht anspornt zum Schutze seiner Kolonien und zur Wahrung seiner Ehre. Jedes politische Kind weiß, wie heutzutage derlei Artikel im Auslande entstehen. Uebrigens steht derselbe Artikel zugleich in einem Duzend Amtsblätter. Das genügt wohl.

Aus dem 18. hannoverschen Wahlkreise weiß die Magdeburger Zeitung von der Aufstellung eines nationalliberalen Kandidaten zum Reichstag zu berichten, der das Vertrauen des liberalen Bürgertums besitzen soll. Weshalb wohl daselbe Blatt verschweigt, daß neuerlich in demselben Kreise eine zweite Versammlung getagt hat, die sich entschieden gegen diese Kandidatur ausgesprochen hat, die sich entschieden gegen diese Kandidatur ausgesprochen hat, die sich entschieden gegen diese Kandidatur ausgesprochen hat.

Herrn v. Boettichers Ernennung zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen soll demnächst bevorstehen. Will Herr von Pommer-Eiche in den Ruhestand treten?

In aller Stille ist der Abgeordnete Lieber-Weißens aus der antisemitischen Fraktion ausgeschieden. Weshalb? Demnach zählt die antisemitische Fraktion nur noch zwölf Mitglieder. Einer nach dem anderen zieht sich von dem dunklen Treiben des Antisemitismus zurück.

Auf dem Verordnungswege soll der Zoll auf amerikanischen Fahrräder auf 40 bis 50 Mark pro Stück erhöht werden. Dabei hat doch der Reichstag mitzuentcheiden.

Ueber die Beratungen der Postkonferenz teilt die postoffizielle Deutsche Verkehrszeitung mit: Es sind hauptsächlich Fragen des technischen Betriebes besprochen worden, bezüglich deren es von Interesse war, Urteile aus der Praxis zu hören. Insbesondere sind die Einrichtungen im Postanweisungsverkehr, dessen dauerndes und schnelles Anwachsen Vereinfachungen im Betriebsdienst erfordert, ferner die Beförderungs-, Bestellungs- und Abholungsrichtungen und der Sonntagsdienst Gegenstand der Erörterung gewesen. Von sonstigen „Reformen“, die sich auf die Wünsche der Postanweisungsverkehr beziehen, scheint demnach nicht die Rede gewesen zu sein.

as zur Erhöhung der Lebensfreude gehen wird — ist doch des Lebens Zweck die Lebensfreude, giebt es doch noch diesem Leben kein besseres Leben! Uns ist es nur darum zu thun, zu konstatieren, daß die pastoralen Maßregeln selbst in den Kreisen der Kirchenfrommen wenig oder gar keine Wirkung haben. Und zum Schluß fragen wir: bezahlen alle die, welche im Evangelischen Vereinshause Vergnügungen abhalten, Lustbarkeitssteuer? U. A. u. g.

Um die Steuererhebungen der Hausbesitzer zu kontrollieren, senden einige kommunale Behörden Boten aus um festzustellen, wie lange die Mieter in den Häusern und Stagen wohnen und wieviel Miete sie zahlen. Sollte diese behördliche Methode auch hier Wurzel fassen, so sei darauf verwiesen, daß die Mieter nicht verpflichtet sind, den Magistratsboten irgend welche Angaben zu machen.

Proletarierlos. Im Kohlengeschäft von Albert H. war ein Arbeiter 3 Jahre beschäftigt. Infolge einer Krankheit mußte der Arbeiter dreimal und zwar zusammen 1 1/2 Tage die Arbeit aussetzen. Er erhielt einen Entlassungsschein: Wegen mehrerer plötzlicher Krankheitsfälle entlassen. Der Winter steht vor der Thür. Was hängt Du nun an, Du armer Proletar?

In der Endenburger Krankenanstalt hat der Arbeiter Carl H. Aufnahme gefunden, der in einer Zuckerrübenfabrik mit der linken Hand in die Drehschneidemaschine geraten und sich erheblich verletzt hat. Einem Gerücht zufolge erschloß sich infolge mangelhafter Verhältnisse in Leipzig der Direktor B. vom hiesigen früheren Vortheater.

Vor dem Schwurgerichte wird verhandelt am 25. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr gegen 1. die Wirtschaftlerin Pauline Herzog, Barth, in Staßfurt wegen wissenschaftlichen Meineides, 2. den Formier Carl Erb hier wegen Sittlichkeitsverbrechens; am 26. Oktober gegen die Arbeiter Hermann Steinbach, Ferdinand Spring, Hermann Pfeiffer, Franz Ayrion hier wegen Aufruhrs.

Nachrichten aus der Provinz.

Bad Kösen. (Einbruch.) In dem Geschäftshause des Kaufmanns Schuster wurde ein großer Einbruchsdiebstahl verübt. Gestohlen wurde eine große Quantität Waren und die Kasse. Anscheinend haben Einbrecher die im Nebenzimmer schlafende Besitzerin vorher betäubt. Wittenfeld. (Wohnungen.) Von einem Besitzer aus Wulfsen an der Umsdorfener Bahn auf Kohlen gebohrt. Gräfenberg. (Vergiftung.) Durch einen Stich mit einer Nadel zog sich der Knecht Meyer eine Blutvergiftung zu. Salza. (Sittlichkeitsverbrechen.) Der 70jährige Fleischer S. wurde eines Sittlichkeitsverbrechens wegen verhaftet. Torgau. (Totgedrückt.) Der Arbeiter Franz Weiße geriet auf dem Hofe der Zuckerrübenfabrik Brottewitz beim Rangieren zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen. Er erlitt deraufhin schwere innere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Er hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder.

Nachrichten aus dem Reiche.

Braunschweig. (Betrug.) Der Schriftsteller und Schauspieler Gordon von B. Bauer, früher am Neuen Theater hier beschäftigt, hat von einem Witze 2000 Mark in chinesischen Papieren unter der Angabe erwidelt, daß er eine Theaterkonzession erwerben wolle. Aber mit dem Gelde flüchtig geworden. Hildesheim. (Monstrum.) Wie der Braunschweiger Volksfreund berichtet, ist von einer Arbeiterfrau in Sarstedt ein Kind mit Hundefüßen und hundescharfartigen Händen geboren. Das Monstrum, welches gelebt haben soll, ist von dem bei der Geburt behilflich gewesenen Arzte mitgenommen worden. Leider ist die Mutter infolge der Geburt gestorben. Oberlin i. Th. (Den Schädel zertrümmert.) Bei Einrammen eines Pfahls schlug ein Arbeiter statt auf den Pfahl auf den Kopf des den Pfahl haltenden Arbeiters. Letzterer starb.

Gemeinde-Zeitung.

Der Kultusminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß in den Lehrplan eines Lehrerinnen-Seminars neben dem Gesangunterricht der Unterricht im Geigenspielen als fakultativer Lehrgegenstand eingefügt werde, damit die Seminaristinnen Gelegenheit erhalten, im Geigenpiel sich wenigstens soweit auszubilden, daß sie nicht allein zur Schöpfung ihrer Stimme, sondern auch zur Sicherung eines erfolgreichen Unterrichts sich bei Erteilung des Gesangunterrichts der Geigen bedienen können. Der Magistrat von Barbis sucht zu sofort einen Nachtwächter in einem Jahresgehalt von 378 Mark inklusive Delgeld und Mark Kleidergeld. Pro Tag hat der Nachtwächter also 1 Mark und 1/2 Pfennig zu beziehen. Wovon soll er sich nun ernähren, wovon Miete zahlen, wovon seine geistigen und gesellschaftlichen Bedürfnisse decken? Oder rechnet der Barbysche Magistrat vielleicht damit, daß der Nachtwächter am Tage Nebenarbeit verrichten kann bzw. wird? Wenn der nächtliche Ordnungshüter infolge seiner traurigen Lage gezwungen ist, am Tage zu arbeiten und er nachts einmal irgendwo einschlafen sollte, dann hat der Magistrat es zu verantworten, wenn Langfinger die ganze Gemeindefasse fressen. Auch in anderen Gemeinden werden die städtischen Anstalten schlecht besetzt. Der Exorier Magistrat sucht einen Nachtwächter, dem er pro Nacht 1 Mark anbietet. In Gräfenberg wünscht der Magistrat einen Totengräber, der „ungefähr 1000 Mark“ erhält. Einem Totengräber für Alten wird angeboten: 1000 Mark jährlich Baareinkommen, freie Wohnnung, Gebühren, Gras- und Düngung. Dessen Lage ist erträglicher als diejenige seines Kollegen in Gräfenberg.

Vermischte Nachrichten.

Der Typhus in Pforzheim ist in der vergangenen Woche ein wenig zurückgegangen. Gegenüber 15 Neuerkrankungen und einem Todesfall waren in den letzten acht Tagen 30 Geneesungen zu verzeichnen, so daß der Krankenstand auf 122 in der Vorwoche bis Sonnabend mittag auf 106 reduziert hat. Die Zahl sämtlicher Krankheitsfälle sinkt sich nunmehr für hier auf 530, für den Landbezirk auf 128, zusammen 658; sie überschreitet damit den Stand der Epidemie von 1894 um etwa 100 Fälle. Infolge ununterbrochener Regens und Ueberflutungen wurden in Ancona die Bahnhöfe nach Bologna, Rom und Foggia durchbrochen. In Recanati stürzte ein Haus und ein Teil der Stadtmauer ein. Die Stadt und die Felder sind durch das Austreten der Flüsse unter Wasser gesetzt und die Verkehrsstraßen infolge von Dammbrüchen unterbrochen. Auch in Sanigallia verursachten Ueberflutungen sehr schweren Schaden. Das Wasser führte Vieh und Geräte mit sich fort, durchbrach Dämme, Mauern, Straßen und Brücken. Zur Ueberwachung des Radfahrverkehrs im Weltower Kreise sollen laut Verfügung des Landrats eine Anzahl Gendarmen im Radfahren ausgebildet werden. Ein Meteorstein, den der Nordpolfahrer Lieutenant Peary aus Grönland nach New-York gebracht hat, ist 1 Fuß 2 Zoll lang, 7 Fuß 6 Zoll breit und 6 Zoll dick. Er wiegt 2000 Centner. Außerlich sieht er braun aus. Der Stein besteht aus 92 Prozent Eisen und 8 Prozent Nickel. Auf dem Ortschaften Felde in Rosdyin ist Freitag Mittag eine sechs Quadratmeilen große Fläche von Meteorsteinen zu Bruch gegangen. Es geschah auf dem Terrain, welches von der Inverglück-Grube abgebaut worden ist. Ein Tsujun, von Wollensbrücken begleitet, hat in Japan großen Schaden angerichtet. 88 Häuser sind in

Tokio vollständig unterspült und zerstört worden, 160 Häuser wurden schwer beschädigt. In Yokohama hat der Tsujun großen Schaden angerichtet; in dem Hafen von Yokohama wurden drei Schiffe vollständig zerstört, und eine große Anzahl Rähne erlitten schwere Beschädigungen.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Eine Versammlung sämtlicher Vorstände hiesiger Ortskrankenassen tagte am Mittwoch, den 20. Oktober, abends, in der Reichshalle, Kaiserstraße 19. Diefelbe war von der Kaufmännischen Ortskrankenasse einberufen worden. Von den hier bestehenden 31 Ortskrankenassen waren 22 vertreten. Versammlung sämtlicher hiesiger Ortskrankenassen zu einer gemeinsamen Krankenkasse bildete die Tagesordnung. In der schriftlichen Einladung zu dieser Versammlung hieß es: „Der unterzeichnete Vorstand wird am genannten Abend mit dem gesammelten einschlägigen statistischen Material aufwarten können.“ Der Vorsitzende, Herr Krugenstein, welcher die Leitung in Händen hatte, gab eine kurze Einleitung und ersuchte die Erschienenen, in eine Diskussion einzutreten. Wozüber diskutiert werden sollte, mußten die Anwesenden nicht; denn von dem statistischen Material, welches über alle Kassen in prozentualer Berechnung zusammengestellt war und sämtlichen Anwesenden als beste Unterlage zur Versammlung einer gemeinsamen Ortskrankenasse dienen konnte, wurde vom leitenden Vorsitzenden nicht zur Sprache gebracht. Er entpuppte sich als Gegner einer Verschmelzung, indem er dort seine persönlichen Ansichten vortrug, anstatt die Ansichten seiner General-Versammlung. Dieses wurde ihm auch von Herrn Schäfer nachgewiesen. Die Diskussion war infolgedessen eine sehr heftige: die einen erklärten sich für, die anderen gegen eine Verschmelzung, letztere, weil sie über die überzeugenden Zahlen und Daten, die für eine Verschmelzung sprechen konnten, nicht informiert wurden. Für eine Verschmelzung erklärte sich der Vorsitzende der Allgemeinen Ortskrankenasse (3000 Mitglieder). Auch diejenige Kasse, deren Vorstände durch Arbeiter vertreten sind, welche ein sozialpolitisches Verständnis und Interesse an der Sache haben, schiene „hierzu nicht abgeneigt zu sein.“ Als Gegner zeigten sich, wie überall, die Handwerkerkassen, welche noch einen gewissen Kastengeist besitzen, und sich nicht mit den Arbeitern unter einen Hut bringen lassen wollen. Doch die paar Mitglieder dieser kleinen Handwerkerkassen machen den Kopf nicht fett. Als Gegner trat auch ein Herr Henrich (stellvertretender Vorsitzender der Zimmerer-Krankenkasse) auf. Doch dieser Herr scheint trotz seiner 13 jährigen Tätigkeit sehr wenig Erfahrung auf dem Gebiete des Krankenversicherungswesens zu besitzen. Er erlaubte sich zu sagen, wenn alle Kassen verschmolzen würden, müßten die Arbeiter die vollen Beiträge allein bezahlen, der Arbeitgeber brauchte dann den dritten Teil nicht mehr zu zahlen. Wir empfehlen ihn § 51 des R.-V.-G. durchzulesen. Auch die Ausführungen der übrigen Redner gegen eine Verschmelzung waren nur Schlagwörter, wie Herr Süßede betonte. Zu einem Resultat kam es nicht, da die Versammlung derartig unruhig wurde, daß sich der Vorsitzende genötigt sah, dieselbe zu schließen. Auf Einzelheiten kommen wir in nächster Nummer zurück. Eins wollen wir den Mitgliedern aller Ortskrankenassen aber noch ans Herz legen für die Zukunft nur solche Leute in den Vorstand zu wählen, welche die Interessen der Arbeiter voll und ganz vertreten und auch ein Interesse an sozialpolitischen Arbeiten haben. Daß dem nicht so ist, wie es sein mußte, hat uns diese Versammlung gelehrt. Um diesen Pflichten nachzukommen, bieten die im Herbst stattfindenden Versammlungen der Krankenkassen die beste Gelegenheit. Ist auch diese Versammlung resultatlos verlaufen, so soll aber die mähelose Arbeit derjenigen Personen, welche die Verschmelzung aller Kassen in die Hand genommen hätten, nicht umsonst gewesen sein. Die Herren Vorstandsmitglieder, welche in der Versammlung Gegner waren, sind nicht maßgebend; sie gelten nicht mehr wie jedes Mitglied. Mit den letzteren werden wir jetzt in Verbindung treten, dort werden wir agitieren. Sie werden die Anträge stellen in den General-Versammlungen und werden dieselben angenommen, so haben die Herren Vorstände sich dem zu fügen. Und wenn sie das nicht wollen, so können die Mitglieder deren Absetzung beim Magistrat beantragen. Für die hochsozialpolitische Arbeit: Verschmelzung der 31 Ortskrankenassen in eine gemeinsame Kasse, zu agitieren, wird einem jeden auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehenden Arbeiter dringend ans Herz gelegt.

Eine gut besuchte öffentliche Versammlung der Töpfer fand am 23. d. M. in der Centralherberge statt. Es handelte sich um die wichtigsten Punkte unseres Tarifs auf der Tagesordnung. Wie verhalten sich die Töpfer Magdeburgs zu der Forderung: vom 15. Oktober ab auf Neubauten nur bei verglasten Fenstern resp. Kofenfenstern zu arbeiten? Es gelang hier folgender Antrag zur Annahme: Die Töpfer Magdeburgs beschließen in der heutigen öffentlichen Töpferversammlung, vom Donnerstag den 28. Oktober ab die Arbeit auf Bauten ruhen zu lassen, welche noch nicht mit Fenstern resp. Kofenfenstern versehen sind. Um Gewißheit zu haben, ob sich die Kollegen, welche nicht in der Versammlung anwesend waren, daran beteiligen, werden von jedem Geschäftskollegen beantragt, Unterfertigten von diesen Kollegen zu sammeln. Zum zweiten Punkt gelangte ein Schreiben des Töpfermeisters Guyot zur Verlesung, worin derselbe anzeigt, daß er unterchristlich den Lohntarif anerkennen will. Es fehlte also der Arbeitsannahme hier nichts mehr im Wege und haben somit sämtliche Geschäfte den Tarif untergeschrieben. Die nächste Versammlung findet am Mittwoch in der Centralherberge statt. Es ist Pflicht, daß ein jeder Kollege erscheint. Es ist eine nur zu gerechte Forderung, wenn man das höchste Gesundheit für sich und seine Familie erhalten will. In der am Dienstag abend im Dreifüßerbund tagenden Versammlung der Maurer wird Mag. Albert Schmidt einen Vortrag über: „Sonst und Jetzt: eine zeitgemäße Betrachtung über die Verhältnisse der Arbeiter“ halten. Es ist erwünscht, daß sämtliche Maurer nützlich erscheinen.

Auf Anregung der Ältesten der Kaufmannschaft in Magdeburg wird der Sekretär der Korporation der Kaufmannschaft, Dr. Behrend, fünf öffentliche Vorträge über das neue Handelsgesetzbuch halten. Dieselben finden statt am 9., 16., 23. und 30. November und am 7. Dezember im unteren Hofsaale. Dienstag, 26. Oktober. Arbeiter-Gesangverein Alte Neupfad. Jeden Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Lehungsstunde bei Seemann. Männerturnverein Obenstedt. Jeden Dienstag und Freitag, abends 8 Uhr, Lehungsstunde bei W. Hirschfeld. Turnverein „Jahn“, Groß-Dürensleben. Jeden Dienstag und Freitag Turnstunden.

Stadt-Theater.

Spielplan: Dienstag: Carmen. Mittwoch: Liebeslied. Hierauf Die Verführerin. Donnerstag: Jungfrau v. Orleans. (In vollständiger neuer Inszenierung.) Freitag: Die Bohème. (Szenenavalle.) Sonnabend: Gamale.

Quittung.

Für die streikenden Maschinenbauer Englands gingen ein: Uebertrag vom Streikungsheft der organisierten Metallarbeiter Magdeburgs und Umgegend 150.00. — Von den organisierten Metallarbeitern Eudenburg 150.00. — Von Göttinger, Kaiserstr. 11, 25. — Glasbläser 2.50. — Stahlbau Zwickauer 3.00. — Von der Vereinigung der Deutschen Schmiede 15.00. — Von der Schmiede Kraag 6.00. Hugo Gärtner, Vertrauensmann der Metallarbeiter.

Letzte Nachrichten.

Kiel. Der Metallarbeiter König erhielt die Aufweisung aus Preußen und wurde nach Hamburg abgeschoben. Ein auswärtiger Detektiv sah in anderen Concer. Verurteilung nach König auch aus Hamburg ausgewiesen. Einmal ein Arbeiter, aborige Regierung ist in der Umgegend von Bonn San Felidio Ueberflutungen hervor. 40 Häuser sind eingestürzt und 3 getötet. Nachbarn sind es nicht. Die sämtlichen Eheleute sind.

Briefkasten.

Schneider S. Ihr Courierbrief lief erst gegen 3 Uhr bei uns ein. Der Hinweis konnte nicht mehr publiziert werden. Aus der Versammlung der Vierintereffenten. Es scheint uns zweckdienlicher, auf die ihrerseits uns übermittelten Ausführungen nicht näher einzugehen. Die Volkstimme ist doch keine Ablagerungsstätte aller möglichen Subleten.

Marktberichte.

Magdeburg. Erbsen (gelbe zum Kochen) 16.00—20.00. Speisebohnen (weiße) 16.00—30.00. Linien 18.00—44.00. Gartenerbsen 4.50—5.00. Richtigstroh 4.00—5.50. Krummstroh 2.50—3.50. Heu 5.50—7.00. Alles für 100 Kilogramm. Rindfleisch im Großhandel 0.92—1.15, von der Keule 1.40—1.50, Bauchfleisch 1.20—1.30. Schweinefleisch 1.20—1.40. Kalbfleisch 1.10—1.20. Hammelfleisch 1.10—1.20. Speck (geräuchert) 1.60. Schbutter 2.20—2.60. Alles für 1 Kilogramm. Eier für 60 Stück 3.20—4.40.

Unterhaltungsteil.

6) (Fortsetzung.)

Natur und Leben.

Von Heinrich Sienkiewicz, Litwa. Der wirkliche Schmerz zerstreute die Traumgebilde Serrano blickt um sich, das Licht brennt auf dem Tische und spritzt, denn die Flamme hat gerade eine im Talge eingeschmolzene Fliege entzündet; lebende Fliegen kriechen auf den Wänden herum. Er befindet sich also in seiner Wohnung, aber nicht im Esturial? Es ist keine Königin Fiabella da? Jetzt kommt Pan Zolzkiewicz völlig zum Bewußtsein! er richtet sich im Bette auf, befeuchtet in einem unter der Bettstätte stehenden Wasserkrüge ein Tuch und wechselt den Umschlag. Darauf wendet er sich zur Wand, entschlämmert und wieder beginnt er halb schlafend, halb wachend zu phantasieren und fährt mit Extrapost in den Esturial.

„Theurer Serrano! mein Geliebter! ich selbst verbinde Deine Wunden“ flüstert die Königin.

Serrano sträubt sich die Haare auf dem Kopfe. Er fühlt das Schreckliche seiner Lage. Sollte er der Königin gehorchen und einen gewissen Körperteil zum Verbandsdarbieten? Ein kalter Schweiß trat ihm auf die Stirne, als plötzlich...

Die Königin war verschwunden, die Thüre öffnet sich knarrend und auf der Schwelle steht nicht mehr nicht weniger, als Don Josua, der hartnäckige Feind Serranos.

„Was willst Du hier? Wer bist Du?“ ruft Serrano aus.

„Ich bin's, Azepa!“ erwidert finster Don Josua.

Zolzkiewicz erwacht zum zweiten Male, der Esturial wird wieder zur prosaischen Stube, das Licht brennt, die Fliege am Dachte spritzt und prasselt mit bläulichen Pünktchen, an der Thür steht Azepa und hinter ihm...

Die Feder fällt mir aus der Hand — steckt durch die halbangelegte Thüre Raberl, der ominöse Hund die Schnauze samt Genick herein. Das Ungeheuer hat seine Augen auf den Schreiber gerichtet und scheint zu lächeln. Ein kalter Schweiß bedeckt dem Pan Zolzkiewicz das Gesicht und es fliegt ihm der Gedanke durch den Kopf: Azepa kam mir die Knochen entzwei zu schlagen und von der andern Seite wird Raberl...

„Was wollt ihr beide hier?“ — ruft er mit geängstigter Stimme.

Da legt Azepa einen Kubel auf den Tisch und erwidert demütig:

„Gnädigster Herr Schreiber! Ich kam von wegen der... Rekrutierung“.

„Marsch! marsch! marsch!“ — schrie jetzt Zolzkiewicz, dem mit einem Male die Courage gewachsen war.

In einem Wutausbrüche wollte er sich stracks auf Azepa stürzen, da begann aber die karlistische Wunde gar heftig zu schmerzen, er fiel also auf die Postler zurück, nur ein unterdrücktes Stöhnen von sich gebend:

„O weh! o weh!“

3. Ueberlegung, Heureka!

Die Wunde entzündete sich. Da ich mir lebhaft vorstellen kann, daß die schönen Leserinnen über meinen Helden Thränen zu vergießen nur zu geneigt sind, so beete ich mich, bevor noch eine von ihnen in Ohnmacht fällt, hinzuzufügen, daß zum Glück unser Held der Wunde nicht erlegen ist. Es war ihm vorausbestimmt, noch lange zu leben. Ich hätte, wenn er gestorben wäre, meine Feder zerbrochen, da er aber lebt, fahre ich in der Erzählung fort.

Die Wunde also entzündete sich und eiterte, aber wider Erwarten erwuchs daraus dem Kanzler von Schaistopf ein wahrer Vorteil und zwar auf die einfachste Weise. Die Eiterung leitete ihm nämlich die schlechten Säfte vom Kopfe ab, er begann also eines helleren Kopfes sich zu erfreuen und erkannte sofort, daß er bis jetzt nichts als Dummheiten begangen habe. Ich bitte nur dem Ideengange des Herrn Kanzlers zu folgen. Er hatte sich, wie man im Marichau sagt, betrefß der Azepowa ein Paroli gebogen, was gar nicht Wunder nehmen kann, denn es war dies ein Weibchen, wie man im ganzen Gieselsfelder Bezirk kein zweites aufzählen konnte. Er mußte also vor allem Azepa id est den Mann los zu werden trachten. Wird einmal Azepa unter die Soldaten gesteckt, dann hat der Kanzler Ruhe und „singt im Busch — auch ohne Kontakt!“ Es ist aber nicht so leicht statt des Sohnes des Dorfrichters den armen Azepa unterzuziehen. Ein Dorfschreiber ist eine Nacht: Zolzkiewicz war aber eine Nacht unter den Schreibern, nur war er zum Unglücke in Rekrutierungssachen nicht die letzte Instanz. Da kam man in Verbindung mit der Landwache, mit der Militärkommission, mit dem Bezirksvorsteher, mit dem Vorsteher der Landwache, und alle diese Persönlichkeiten hatten durchaus kein Interesse daran, dem Heere anstatt des Sohnes von Bural den armen Azepa einzureihen. „Er wird in die Asienliste aufgenommen! Was folgt daraus?“ fragt sich unser unpathischer Held. Die Listen werden richtig gestellt, und da der Maritelausweis beigegeben sein muß und es nicht möglich ist, Azepa selbst das Maul zu stopfen, so erhalte ich nur eine Nase, verliere zu guterletzt den Schreiberpfeifen und damit basta.“ (Fortsetzung folgt.)

Central-Verband der Maurer


(Zahlstelle Magdeburg)
Dienstag abend 8 Uhr im Dreikaiserbund
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Abg. Albert Schmidt über: **Sonst und jetzt, eine zeitgemäße Betrachtung über die Bestrebungen der Arbeiter.**
2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes. 314
Um zahlreiches Erscheinen eruchtet Die Verwaltung.

Konsum-Verein Biene

E. G. m. b. H. zu Schönebeck a. E.
Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß die Marken- und Nachvergütungsscheine-Abnahme am Montag, den 1. November d. J. in der Bierhalle des Herrn Hoffmeier zu Westerhüsen stattfindet.
Der Inventur wegen bleibt das Verkaufslager am Sonntag, den 31. Oktober geschlossen.
Schönebeck, den 21. Oktober 1897.
Der Vorstand.

A. Becker

kommt



Allerhöchf. Margarine

in unübertroffener Qualität

Pfund von 40 Pf. an.

Schon für 50 Pf. erhält man 1 Pfund feine Margarine im Spezial-Verkauf der van den Bergh's Margarine-Gesellschaft

Jakobsstr. 26, der Kirche gegenüber.

A. H. Völker, Jakobstr. 26

der Kirche gegenüber.

Naturbutter-Handlungen

Jakobsstr. 5 (Eckhaus v. Großen Markthaus) und Große Zisterstra-
ße 125 (Eckhaus) a. H.

391

Kari im Stoff und gut genähten Arbeitshosen, Arbeitswecken, Arbeitsjacken, Bartenthemden, Unterhosen u. sowie mein reichhaltiges Lager in Herren-, Buris- u. Knaben-Anzügen, Joppen, Winter-Überziehern

fertig und nach Maß, zu mäßigen Preisen.
Gross Auswahl in Hüten

Carl Wagenschein, Kleider-Fabrik

Magdeburg-Duckow, Feldstraße 3.

Neustadt Wilhelm Schäfer Br. Weg 24

Spezial-Emaille-Geschäft.

Cigarren! Cigarren!

Dem geehrten Publikum, Freunden und Bekannten erlaube ich mir meine vorzüglichen, neu eingeführten hochfeinen
5, 6 und 7 Pfennig-Cigarren
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Gleichzeitig empfehle Pfeifen, Rauch-, Kan- und Schnupf-Tabake.
313
Fr. Klotsch
Groß-Ottersleben, Friedrichstraße 36.

20 Bettstellen m. Matrassen

werden einzeln
mit einer Anzahlung
von Mark 5
und wöchentlicher
Abzahlung von
Mark 1 an abge-
geben. 264

S. Osswald

Ulrichstraße 14
1. Stage
gegenüber der
Ulrichskirche.

Schuhwaren!

Billig! Billig! Billig!

Herren-, Knaben-, Schaffstiefel,
Stiefelletten, Damen-, Kinder-Stiefel,
Halb- und Strandschuhe, Socken,
Pantoffel, auch aus Konfurremassen
386 stammende Waren. Nur
Neustadt, Schmidtstrasse 44.
H. Schneiderin e. J. Wwe. Beyer, Alexandstr. 11.

Neustadt, Breite Weg 15

Verkaufsstelle
der Fabrikate von

A. L. Mohr.

Feinste Süßrahm- Margarine

a Pfd. 65 Pf., Marke II à Pfd. 60 Pf.
Marke III à Pfd. 50 Pf.

Garantiert reines Schmalz
ausgebraten mit Aepfeln und
Zwiebeln, à Pfd. 50 Pf.

Möhren-Kaffee, Möhren-Kakao
empfehlen

Wilhelm Stegmann.

R. Seyffarth, Buckau, Coquist. 17

Zum bevorstehenden Winter mache
auf mein reell gearbeitetes Lager
junger Herren- und Knaben-
Garderobe aufmerksam. Stoffe
in neuester Muster in großer Aus-
wahl vorräthig. Anfertigung wie
bekannt mit Garantie guten Eigens.
Preise billigt.

Reizhaltungen gestattet.

Naturbutter 10 Pfd. 5 Mt., 5 Pfd.
Bumer, 5 Pfd. 4 Mt.
150 Mt. Koch 7, Tluste (Cetera.)

Möbel, Spiegel und Polsterwaren
reelle Arbeit
empfehlen C. Dittmar, Tischlermeister
355 Fischlerkrugstraße 26.

Grosse und kleine Putterschweine
billig zu verkaufen. Luisenstraße 22.

Die Furcht

vor Dampfbädern ist wenigstens bei Rohr-
bunt- Dampfbadern, eine vollständig
unbegründete, da dieselben infolge ihrer
Weite über den dreijährigen Kindern gar
vornagen und ganz gesunden werden.
Probe-Dampfbad nur 1 Mark
gegen Abgabe dieser Annonce.

E. Seebach's Badanstalt, Gr. Schulstr. 4
1765. **Seitens der Reichlichen
Kommunalen Magdeburgs und Umgegend**

* An diesem Sonntage ist ein im Januar
abzunehm. 3. u. 4. Umfänglicher 31

* **Wochen-Schließung** mit fest. Eingang
Buckaustraße 22. 2. u. 3. Tr.

Unterhosen

aus prima Körper, Barcent, das
fein und nicht wie es sieht, vor-
züglich gut, ganz besonderer
Art, sehr bequem, zu Damen-
unterhosen, auch für
Kleinkinder.

G. Gebse, Magdeburg

11 Jakobstraße 11

Gesucht werden:

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der
Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine
Klosterstraße 15/16): Tischler, Schuh-
macher, Schneider, Klempner, Ofenfeber,
Fensterhauer, Schmiede, Drechsler bei 24
bis 30 Mt. Wochenlohn.

Sofort gesucht

390
ein tüchtige Weissnäherin, aber nur
solche außer dem Hause, auf Schürzen.
J. Stirnat, Neue Neustadt.

Es suchen Stellung:

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der
Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine
Klosterstraße 15/16): Zimmerer, Maurer,
Sattler, Schlosser, Formner, Steinbruder,
Cigarrenmacher, Maler, Tapezierer, Ar-
beiter für jede Arbeit, Ausgeherinnen
und Aufsärterinnen.

Barchent-Hemden

für Herren, Damen und Kinder, nur
eigenes Fabrikat, bekannt billig.

Bazar-Magdeburg

Jakobs- und Petersstraßen-Ecke.
Filiale:
Wilhelmstadt, Annastraße 2.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 26. Oktober 1897:
Carmen.

Mittwoch, den 27. Oktober 1897:
Liebei.

Schauspiel in 3 Akten von A. Schnitzler.
Hierauf:
Die Versucherin.

In Vorbereitung: Die Wöhme. Scenen
aus dem Künstlerleben in 4 Akten von
A. Leoncavallo.

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 26. Oktober 1897:
Die Göttin der Vernunft.
Operette in 3 Akten von Strauß.

Cirkus-Theater

Heute Dienstag:
**Gr. Spezialitäten-
Vorstellung.**

Welt-Programm.

Künstler
**allerersten
Ranges.**

Anfang 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf
zu ermäßigten Preisen
in den durch Plakate
kennlichen Stellen.

Kuchenzettel des Lehrerinnen- und Damenvereins, Breitenweg 52, 1 Tr.

Dienstag: Kuchenzettel, Kuchentisch und
Kuchen.

Mittwoch: Kuchentisch, Kuchentisch und
Kuchen.

Donnerstag: Kuchentisch, Kuchentisch und
Kuchen.

Freitag: Kuchentisch, Kuchentisch und
Kuchen.

Sonntag: Kuchentisch, Kuchentisch und
Kuchen.

Kuchenzettel der Magdeburger Vollstimmigen

Gr. Markstr. 2 und Schulstr. 61.
Dienstag: Kuchentisch mit Kuchentisch
Mittwoch: Kuchentisch mit Kuchentisch
Donnerstag: Kuchentisch mit Kuchentisch
Freitag: Kuchentisch mit Kuchentisch
Sonntag: Kuchentisch mit Kuchentisch

Dienstag als Beilage: Dagen 20 der
Kochens, „In Reich“ und „Gleich“
sowie die Jahrgangszettel der 1. Klasse
Drenk. Kuchentisch.

Unsere Leser werden freundlich er-
sucht, bei ihren Einkäufen diejenigen
Geschäfte zu berücksichtigen, deren In-
haber in der Volksstimme inserieren.
Für den Inhalt der Inserate ist die Re-
daktion des Publikums gegenüber nicht
verantwortlich. Preisgeschäftlich verantwortlich
G. Baumüller, Magdeburg.

Standesamt.
Magdeburg, 23. Oktober.

Aufgehore: Arbeiter Friedrich Wahl-
feldt mit Elisabeth Thurn hier. Malter
Hag Nachstedt mit Elisabeth Ullrich hier.
Bücherhändler Wilhelm Bode mit Anna
Beyer geborne Hübner hier. Schiff-
bauer Ernst Louis August Lucas mit
Caroline Maria Malerz in Tangernünde.
Schreier Richard August hier mit Marga-
rete Thomeyer in Halberstadt. Maurer
Emil Gustav Herr. Bernide in Altem-
platen mit Marie Luise Anna Schmidt in
Genthin. Kaufmann Paul Edmund Friedr.
Schönemann hier mit Frieda Maria Elise
Carus in Großschillingen. Gärtnerbe-
herrmann Schulte in Eubenberg mit Eva
Lilich hier.

Eheschließungen: Buchh. Franz
Herr mit Martha Kande hier. Zeichner
Georg Ludwig in Grembschütz mit Marie
Alteber hier. Gelbgießer Friedrich Sahl-
dick mit Friederike Johanna hier. Korre-
spondent Billy Geisler in Habelschl. mit
Jenny Krennauer hier. Ingen. Gustav
Herrmann in Halle a. S. mit Katharine
Hoyer hier.

Geburten: Architekt, L. des Maler-
meisters August Schmidt, Wilh., S. des
Schneiders Otto Carl Alfred, S. des
Bildhauers Adolf Kopschitz, Agnes, L.
des Schlossers Carl Wante.

Todesfälle: Luise geb. Eichling,
Wwe des Kolonialwarenhändlers Herrn
Selbert, 49 J. 9 M. 3 T. Karoline geb. Heber-
ling, Wwe des Pianofortfabrikanten Carl
Günther, 77 J. 3 M. Elisabeth, L. des
Kaufmanns Hermann Gröber, 11 J. 11 M.
3 T. Emma, L. des Kaufmanns Friedrich
Glog, 1 M. 6 T. Schwester geborne
Schönemann, Wwe des Schneiders Herrn
Kochschick, 43 J. 6 M. 21 T.

Eubenberg, 2. Oktober.

Eheschließungen: Glaser Johann
Konrad Sohn mit Elisabeth Sophie Gille
geborne Köpfer hier. Tischlermeister Aug-
ust Friedrich mit Marie Emma
Wille hier.

Geburten: Karl Franz, weiblich
Sohn L. des Schneiders Johann
Schneiders, 2 des Kaufmanns
Herrn Carl W. S. des Malers
Erich Selbert, S. des Schneiders Aug.
Kochschick.

Todesfälle: Carl Franz, geb. Selbert,
42 J. 8 M. 13 T.

Magdeburg, 23. Oktober.

Aufgehore: Buchh. Gustav August
Herrmann mit Elisabeth Sophie Gille
geborne Köpfer hier. Tischlermeister Aug-
ust Friedrich mit Marie Emma
Wille hier.

Eheschließungen: Carl Franz, weiblich
Sohn L. des Schneiders Johann
Schneiders, 2 des Kaufmanns
Herrn Carl W. S. des Malers
Erich Selbert, S. des Schneiders Aug.
Kochschick.

Todesfälle: Carl Franz, geb. Selbert,
42 J. 8 M. 13 T.

ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung am 23. Oktober 1897, vormittags, die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Marentheile beigelegt.

Table of lottery numbers and prizes, organized in columns with various numerical entries and prize amounts.

Bekanntmachung. Die zu morgen nachmittags 3 Uhr im Restaurationslokal des Groblers hier, ...

Druns, wegen Wettens und Landstreichens bestraft worden sein. Es wird ferner kein Meister geben, und sei er später noch so hoch gestiegen, der sich solcher Bestrafung schämte.

